

Regeln für die Startaufstellung

Die Figuren werden beim Chess 960 nicht vollkommen beliebig aufgestellt, es gelten folgende Regeln bzw. Einschränkungen:

1. Die Bauern stehen wie beim Normalschach auf der zweiten und siebten Reihe
2. Die Aufstellungen von Weiß und Schwarz sind spiegelsymmetrisch
3. Der König steht zwischen den Türmen
4. Ein Läufer steht auf einem weißen, und einer auf einem schwarzen Feld

Mit diesen Beschränkungen ergeben sich 960 verschiedene Möglichkeiten der Aufstellung der Figuren.

Ermittlung der Startaufstellung

Die Startaufstellung wird per Zufallsprinzip ermittelt bzw. ausgelost. Bei einem Turnier wird vor jeder Runde eine neue Startaufstellung ausgelost. Im folgenden werden zwei einfach umzusetzende Verfahren erläutert.

1. Würfelmethode

Durch Werfen eines Würfels wird die Startaufstellung für die weißen Figuren ermittelt, die schwarzen Figuren werden dann spiegelsymmetrisch aufgestellt. Die Ermittlung der Aufstellung geht folgendermaßen vor sich:

1. Mit dem ersten Wurf wird das Feld für den schwarzfeldrigen Läufer ermittelt. Wird eine 1 geworfen, kommt der Läufer nach a1, bei einer 2 nach c1, bei 3 nach e1 und bei 4 nach g1. Wird eine 5 oder eine 6 gewürfelt, wird der Wurf wiederholt.
2. Danach wird analog der weißfeldrige Läufer postiert, hierbei wird er bei einer 1 auf b1 gestellt, bei 2 auf d1, bei 3 auf f1 und bei 4 auf h1.
3. Mit dem nächsten Wurf wird das Ausgangsfeld für die Dame ermittelt. Es sind auf der Grundreihe noch 6 Felder frei, wird eine 1 gewürfelt, stellt man die Dame auf das von links bzw. a1 aus gesehen erste freie Feld, bei einer 2 auf das zweite usw.
4. Danach werden die Springer aufgestellt. Analog zum Verfahren mit der Dame kommt der erste Springer bei einer 1 auf das von links aus gesehen erste freie Feld, bei einer 2 auf das zweite usw. Bei einer 6 wird der Wurf wiederholt. Der zweite Springer wird nach dem gleichen Verfahren postiert, bei einer 5 oder einer 6 wird der Wurf wiederholt.
5. auf die letzten drei freien Felder werden nun der König und die Türme wie folgt aufgestellt: auf das von links aus gesehen erste freie Feld kommt ein Turm, auf das zweite freie Feld der König, auf das letzte freie Feld der andere Turm.

2. Mit einer Zufallszahl

Bei diesem Verfahren wird (z.B. mit Hilfe eines Taschenrechners mit entsprechender Funktion) zunächst eine Zufallszahl aus den Zahlen 0 bis 959 ermittelt und dann anhand des Nummerierungsschemas für Chess 960 die Startaufstellung aufgebaut. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen:

1. Es wird in der Königstabelle die Positionierungssequenz herausgesucht, deren Nummer ermittelten Zufallszahl entspricht, wenn es keine entsprechende Nummer gibt, wird die nächstkleinere gewählt.

Königstabelle:

Min.	Positionierungs-Sequenz der übrigen Figuren				
0	D S S T K T	336	S T K D T S	672	D T K S S T
16	S D S T K T	352	S T K T D S	688	T D K S S T
32	S S D T K T	368	S T K T S D	704	T K D S S T
48	S S T D K T	384	D T S S K T	720	T K S D S T
64	S S T K D T	400	T D S S K T	736	T K S S D T
80	S S T K T D	416	T S D S K T	752	T K S S T D
96	D S T S K T	432	T S S D K T	768	D T K S T S
112	S D T S K T	448	T S S K D T	784	T D K S T S
128	S T D S K T	464	T S S K T D	800	T K D S T S
144	S T S D K T	480	D T S K S T	816	T K S D T S
160	S T S K D T	496	T D S K S T	832	T K S T D S
176	S T S K T D	512	T S D K S T	848	T K S T S D
192	D S T K S T	528	T S K D S T	864	D T K T S S
208	S D T K S T	544	T S K S D T	880	T D K T S S
224	S T D K S T	560	T S K S T D	896	T K D T S S
240	S T K D S T	576	D T S K T S	912	T K T D S S
256	S T K S D T	592	T D S K T S	928	T K T S D S
272	S T K S T D	608	T S D K T S	944	T K T S S D
288	D S T K T S	624	T S K D T S		
304	S D T K T S	640	T S K T D S		
320	S T D K T S	656	T S K T S D		

Rochaderegeln

Wie beim Normalschach gibt es auch beim Chess 960 zwei Arten der Rochade. Nach der:

1. c-Rochade steht der König auf c1 bzw c8, der Turm auf d1 bzw d8
2. g-Rochade steht der König auf g1 bzw g8, der Turm auf f1 bzw f8

Unterschiede zum Normalschach bzw Besonderheiten beim Chess 960 sind folgende:

1. Während beim Normalschach grundsätzlich alle Felder zwischen Ausgangs- und Zielfeld (inklusive Zielfeld) von König und Turm frei sein müssen, darf der König beim Chess 960 das Feld überqueren bzw auf dem Feld landen, auf dem der rochierende Turm vor der Rochade stand. (siehe Diagramme 2a und 2b bzw 3a und 3b)
2. Bei entsprechender Startaufstellung kann die Rochade der erste Zug der Partie sein. (siehe Diagramm 2c)
3. Es kann vorkommen, dass bei der Rochade König und Turm in die gleiche Richtung ziehen (siehe Diagramm 2a und 2b)
4. Die Randfelder (h1/h8 bzw a1/a8 und b1/b8) können nach der Rochade besetzt sein (siehe Diagramme 2a, 2b und 2c)
5. Es kann im Gegensatz zum Normalschach vorkommen, dass bei der Rochade nur der Turm oder nur der König bewegt wird (siehe Diagramme 4a und 4b bzw 5a und 5b)

Darüber hinaus gelten die gleichen Regeln wie beim Normalschach, d.h. weder der König noch der entsprechende Turm dürfen vorher bewegt worden sein, der König darf nicht aus einem Schachgebot herausrochieren, kein bedrohtes Feld überqueren und nicht auf einem bedrohten Feld landen.

Für die Spielpraxis wird, um Missverständnissen vorzubeugen, empfohlen, dass der König bei der Rochade erst außerhalb des Bretts neben sein zukünftiges Feld gestellt wird, dann der Turm auf seine Endposition gesetzt und abschließend der König auf seine Endposition gesetzt wird. Eine Alternative ist, die Rochade anzusagen.

Beispiele für die Besonderheiten bei der Rochade - für Schwarz wird jeweils die Ausgangsposition gezeigt.

Diagramm 2a: Weiß vor der c-Rochade

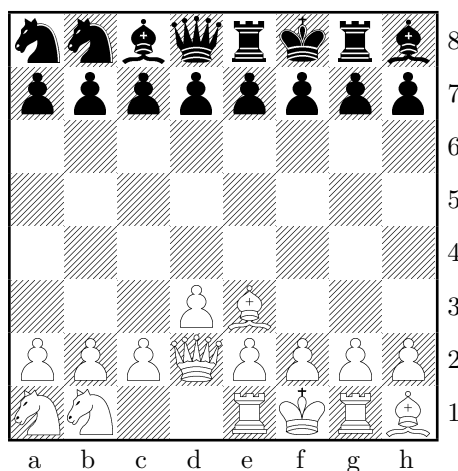


Diagramm 2b: Weiß nach der c-Rochade

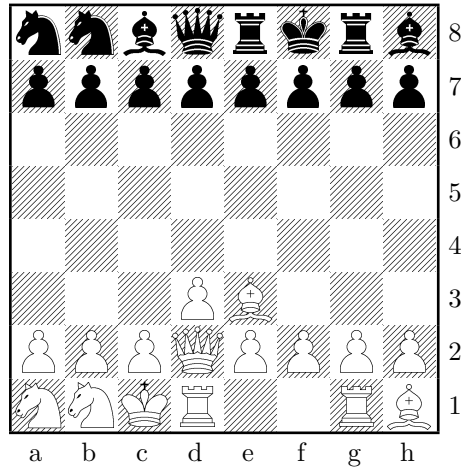
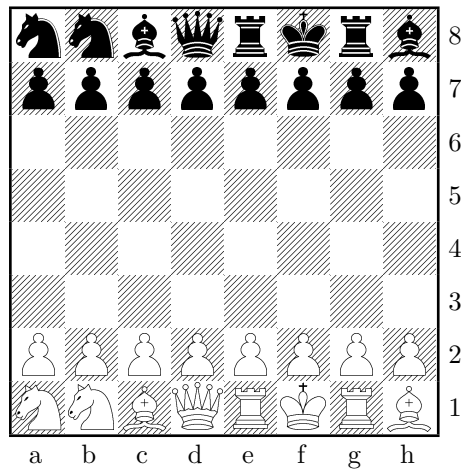


Diagramm 2c: Weiß vor der g-Rochade



Bei der g-Rochade aus der Position des Diagramms 2c tauschen der weiße König und der g-Turm einfach ihre Positionen.

Diagramm 3a: Weiß vor der g-Rochade

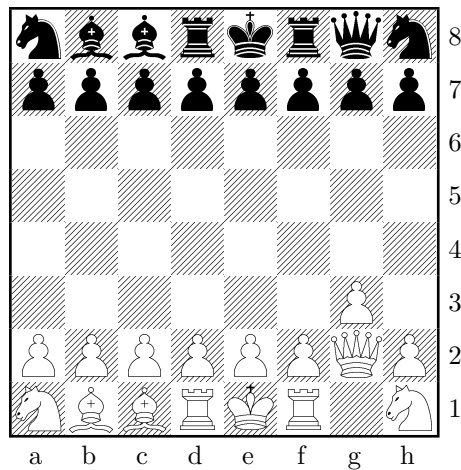


Diagramm 3b: Weiß nach der g-Rochade

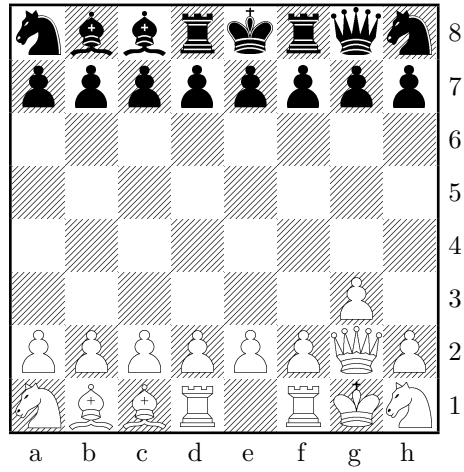


Diagramm 4a: Weiß vor der c-Rochade

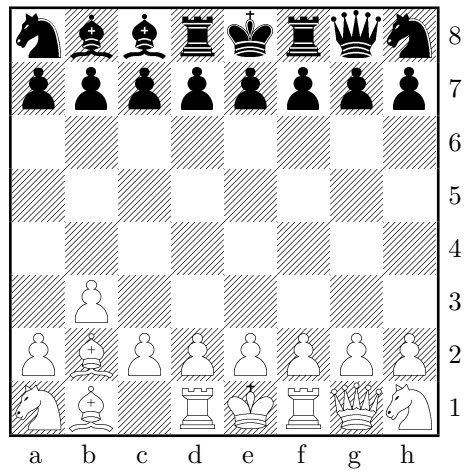


Diagramm 4b: Weiß nach der c-Rochade

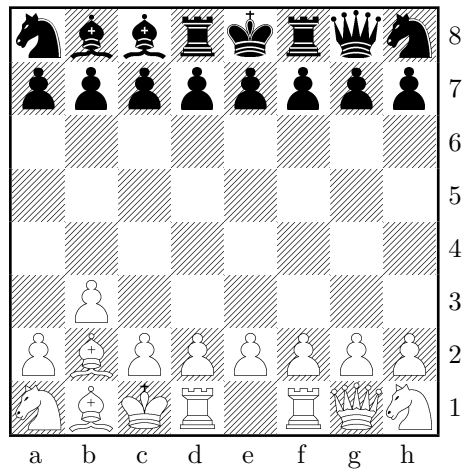


Diagramm 5a: Weiß vor der g-Rochade

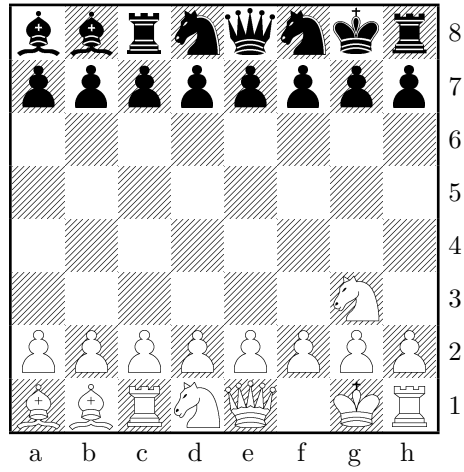


Diagramm 5b: Weiß nach der g-Rochade

